



Rathaus Umschau

Freitag, 10. Oktober 2014

Ausgabe 192

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	6
Meldungen	6
› Glückwünsche für Professor Siegfried Hummel zum 80. Geburtstag	6
› Verkehrskonzept Münchner Norden beschlossen	7
› Vergabe von Förderungen im Bereich Tanz	8
› Fünfter Städtischer Tageskindertreff feiert Eröffnung	9
› Actionsporthalle: Arbeitsgruppe prüft den Standort Eggenfabrik	11
› Deutscher Business Angels Tag 2014 in München	11
› München auf der Immobilienmesse Expo Real	12
› Pasinger Stadtpark: Aktuelle Informationen zur Gehölzpflanze	13
› Tag der Regionen auf dem Aubinger Höfefest	14
› Ramadama: AWM unterstützt Aufräumaktionen	14
› Verkaufsstart für den Münchner Ferienpass 2014/2015	15
› Reihe Film im Gespräch zeigt „Sein letztes Rennen“	16
› Monacensia präsentiert Ausstellung „Kultur am Abgrund“	17
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	18
Baustellen aktuell	19
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Heute, Freitag, 10. Oktober, 14 Uhr,

Bayernkaserne, Eingang Heidemannstraße 50

Oberbürgermeister Dieter Reiter und Vertreter des Münchner Bündnisses für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat – unter ihnen auch Stadtdekanin Kittelberger und Generalvikar Graf zu Stollberg – besuchen die Bayernkaserne. Der Besuch dient dazu, ein gemeinsames Zeichen zu setzen, dass in München Flüchtlinge willkommen sind. Bei dem Fototermin stehen die Mitglieder des Bündnisses auch für Fragen zur Verfügung.

Achtung Redaktionen: Für den Besuch der Bayernkaserne ist bis Freitag, 10. Oktober, 12 Uhr, eine Anmeldung bei der Pressestelle der Regierung von Oberbayern erforderlich – per E-Mail an presse@reg-ob.bayern.de oder telefonisch unter 21 76-28 24.

Wiederholung

Heute, Freitag, 10. Oktober, 19 Uhr,

Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, 1. Stock

Zur Eröffnung des Festivals „Good News from Iran“ spricht Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers Grußworte. Bei dem Festival zeigen 25 Künstlerinnen und Künstler aus Teheran und Shiraz mit einer Ausstellung, Veranstaltungen und Workshops Einblicke in die gegenwärtige Kunst- und Kulturszene im Iran.

Wiederholung

Samstag, 11. Oktober, 12.30 Uhr,

Freiheiz, Rainer-Werner-Fassbinder-Platz 1

Bürgermeister Josef Schmid spricht Grußworte beim Jubiläumsfest von Geburtshaus München e.V.. Seit 1994 ist das Geburtshaus München eine anerkannte, von Hebammen geleitete Einrichtung des Gesundheitswesens mit Schwerpunkt auf der außerklinischen Geburtshilfe.

Wiederholung

Samstag, 11. Oktober, 15 Uhr,

Fuß- und Radwegunterführung, Hermann-Hesse-Weg

Eröffnungsfeier des Kunstprojektes „Tunnelblick“ in der Fuß- und Radwegunterführung am Hermann-Hesse-Weg: Alt-Oberbürgermeister Christian Ude hält die Festrede. Zuvor sprechen Romanus Scholz, Vorsitzender des Bezirksausschusses Pasing-Obermenzing, Dr. Herbert Melchior, stellver-



tretender Leiter des Baureferates in Vertretung der Baureferentin und Klaus Herber, Vorsitzender des Kulturforums München-West e. V. Die Eröffnungsfeier begleitet ein Rahmenprogramm mit musikalischen Beiträgen.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Samstag, 11. Oktober, 21.45 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt die jungen Gäste des diesjährigen Rathaus-Clubbing „18.jetzt“

Wiederholung

Sonntag, 12. Oktober, 10 Uhr, Ackermannstraße

Stadträtin Kristina Frank (CSU-Fraktion) gibt in Vertretung des Oberbürgermeisters den Startschuss zum 29. München-Marathon.

Wiederholung

Sonntag, 12. Oktober, 11 Uhr,

Gasteig, Black Box, Rosenheimer Straße 5

Verleihung der Förderpreise Tanz und Theater der Landeshauptstadt München an Anna Konjetzky und Christine Umpfenbach im Anschluss an die Diskussion im Rahmen der Abschlussveranstaltung von RODEO (zirka 11.45 Uhr). Zur Begrüßung spricht Stadtrat Dr. Wolfgang Heubisch (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz, Bürgerbeteiligung) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Urkundenübergabe durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Die Laudationes halten Matthias Günther, Dramaturg Münchner Kammerspiele, und die Darstellerin und Filmemacherin Suli Kurban.

Wiederholung

Sonntag, 12. Oktober, 12 Uhr

Pfarrheim Maria Himmelfahrt, Franz-Nißl-Straße 61

Anlässlich des Jubiläumsfests „140 Jahre Freiwillige Feuerwehr Allach“ spricht Bürgermeister Josef Schmid beim Festakt der Freiwilligen Feuerwehr Allach Grußworte.

Wiederholung

Sonntag, 12. Oktober, 19 Uhr, Altes Rathaus

Der Bürgermeister und Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft Josef Schmid spricht Grußworte zum Deutschen Business Angels Tag 2014. Der Verein „Business Angels Netzwerk Deutschland“ hat das Ziel, Innovationen zu fördern und innovativen Ideen am Markt zum Durchbruch zu ver-

helfen. Der Business Angels Tag bringt dafür Akteure, Investoren und Multiplikatoren zusammen.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Montag, 13. Oktober, 9 Uhr, Ratstrinkstube

Bürgermeister Josef Schmid begrüßt eine chinesische Regierungsdelegation aus der bayerischen Partnerprovinz Guangdong und spricht Grußworte. Im Rahmen einer von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) veranstalteten Fortbildungsreise für Bürgermeister, Regierungsvertreter und Verwaltungsbeamte von Industrieparks der chinesischen Provinz Guangdong nach Deutschland findet am 13. Oktober ein Seminartag zum Thema „Industriepolitik, Modernisierung der Industrie und Strukturwandel“ in München statt.

Wiederholung

**Montag, 13. Oktober, 15 Uhr,
Grundschule an der Grafinger Straße 71**

Eröffnungsfeier der sanierten und erweiterten Grundschule an der Grafinger Straße. Oberbürgermeister Dieter Reiter hält die Festrede. Im Anschluss sprechen Detlev Langer, Hauptabteilungsleiter im Baureferat (Hochbau) in Vertretung der Baureferentin, Marion Seyferth, Leiterin des Geschäftsbereichs Allgemeinbildende Schulen im Referat für Bildung und Sport in Vertretung des Stadtschulrats, sowie Alexandra Brumann, Fachliche Leitung des Staatlichen Schulamts in der Stadt München.

Montag, 13. Oktober, 18.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Öffentliche Sitzung des Mieterbeirates der Landeshauptstadt München. Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zum Thema „Bezahlbares Wohnen“.

Wiederholung

Montag, 13. Oktober, 18.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zur Podiumsdiskussion über den Interkulturellen Integrationsbericht der Landeshauptstadt München. Die Stelle für interkulturelle Arbeit der Stadt stellt zentrale Ergebnisse des Berichts vor, anschließend diskutieren auf dem Podium: Nükhet Kivran, Vorsitzende des Ausländerbeirats München, Ivor Parvanov, Verband der Bayerischen Wirtschaft, Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Sozial- und Gesellschaftspolitik, Wolfgang Brehmer, Abteilung Kommunales Bildungsmanagement, Referat für Bildung und Sport, und Gabi Halligan, Anne-Frank-Realschule, der Preisträgerin des Deutschen Schulpreises.



Dienstag, 14. Oktober, 11.15 Uhr,

Zebrastreifen vor der Grundschule Haimhauserstraße 23

Die Kommunale Unfallversicherung Bayern, die Bayerische Landesunfallkasse und das Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München stellen vor der Grundschule an der Haimhauserstraße 23 in Schwabing ihre gemeinsame Werbekampagne „Hier fehlt ein Schulweghelfer – Machen Sie mit“ der Öffentlichkeit vor. Mit dabei sind Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle und Vertreter der Hauptabteilung III des Kreisverwaltungsreferates.

An besonders prägnanten und immer noch unbesetzten Stellen im gesamten Stadtgebiet, an denen noch dringend Schulweghelferinnen und Schulweghelfer gesucht werden, sollen durch Plakate direkt vor Ort Bürgerinnen und Bürger für dieses Ehrenamt motiviert und gewonnen werden. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Mittwoch, 15. Oktober, 10 Uhr, Hornstraße 1

Stadtrat Thomas Schmid (CSU-Fraktion) gratuliert dem Münchner Ehepaar Theresia und Ludwig Wagatha im Namen der Stadt zur Eisernen Hochzeit.

Mittwoch, 15. Oktober, 12 Uhr,

Grundschule an der Bad-Soden-Straße 27

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Grundschule an der Bad-Soden-Straße in Milbertshofen hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Festrede.

Mittwoch, 15. Oktober, 19 Uhr,

Max-Planck-Haus am Hofgarten, Hofgartenstraße 8

Sozialreferentin Brigitte Meier nimmt an einem Podiumsgespräch mit Professor Dr. Ulrich Becker, Direktor am Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik, und Professor Dr. Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo-Instituts, teil. Das Thema lautet „Armutsmigration in der EU – Fakten, Problemfelder, Lösungsansätze“. Anmeldung unter Telefon 21 08-16 68 oder per E-Mail an forum@gv.mpg.de

Donnerstag, 16. Oktober, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl empfängt die Vertreterinnen und Vertreter der Münchner Sportvereine. Alle zwei Jahre dankt die Stadtspitze den Ehrenamtlichen und Aktiven der Münchner Sportvereine für ihr vorbildliches Engagement und informiert bei diesem Anlass auch über aktuelle Themen aus dem Bereich des Sports. Im Rahmen des Empfangs werden außerdem verdiente Vertreterinnen und Vertreter der Vereine für ihren langjährigen und herausragenden Einsatz im Sportbereich geehrt.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 17. Oktober, 14 bis 15.30 Uhr,

BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel).

Meldungen

Glückwünsche für Professor Siegfried Hummel zum 80. Geburtstag

(10.10.2014) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Professor Siegfried Hummel zum bevorstehenden 80. Geburtstag: „Die Glückwünsche gelten einem renommierten Kulturpolitiker Deutschlands, dem es in den zehn Jahren seines Wirkens als Münchens Kulturreferent gelungen ist, die Kunst- und Kulturentwicklung unserer Stadt sichtbar, wirksam und nachhaltig zum Erfolg zu führen. Sie haben durch ihr Wirken die kommunale Kulturpolitik in Deutschland über Jahrzehnte mit geprägt. Schon 1976 zählten Sie zu den ersten Mitgliedern der Kulturpolitischen Gesellschaft, als deren Vizepräsident Sie zwölf Jahre lang wichtige Eckpunkte zeitgemäßer Kulturpolitik formulierten, und auch heute noch ist Ihre Erfahrung, die Sie als Mitglied des Kuratoriums des Instituts für Kulturpolitik einbringen, überaus wertvoll.

Zwischen 1976 und 1987 waren Sie als Kulturdezernent in der Stadt Osnabrück tätig, hatten mit der ‚Lagerhalle‘ eines der ersten und bis heute erfolgreiches soziokulturelles Zentrum geschaffen, welches das renommierte europäische Medienkunstfestival und vieles andere mehr ermöglicht. Die wichtigen Werke von Erich Maria Remarque und Felix Nussbaum haben Sie dem Vergessen entrissen und nicht zuletzt den bundesweit ersten Kulturentwicklungsplan vorgestellt, der in ganz Deutschland viel Beachtung fand.

Als Sie 1988 Ihr Amt als Kulturreferent in München antraten, drohte andernorts der kulturelle Kahlschlag, mussten Theater und Museen ihre Pforten schließen. Auch München blieb von den Zwängen zur Konsolidierung des kommunalen Haushalts nicht verschont. Jedoch haben Sie mit Beharrlichkeit und Ausdauer auch in diesen finanziell schwierigen Zeiten nicht nur dafür gesorgt, dass Münchens kulturelle Vielfalt unbeschadet blieb, sondern darüber hinaus Weichenstellungen gesetzt, die für Münchens Kulturentwicklung noch heute von großer Bedeutung sind.

Während Ihrer beiden Amtszeiten sind neue Kulturorte entstanden, andere wurden zukunftsfähig gemacht. Dabei denke ich an das Literaturhaus, an die künstlerische wie bauliche Sanierung der Schauburg, an die heute glänzende Villa Stuck oder an das Atelierhaus Klenze-/Baumstraße.

Sie haben sich immer als Ermöglicher verstanden und für Ihre Ziele auch über Parteigrenzen hinweg mit Ausdauer, Verwaltungskompetenz und politischem Gespür erfolgreich gekämpft. Nicht wenige Münchner Künstler, Kunst- und Kulturschaffende, unter denen Sie viele Freunde gewonnen haben, erinnern sich gerne an Ihre erfolgreichen Münchner Jahre. Meine Glückwünsche gelten auch dem Kulturtheoretiker Siegfried Hummel, der sich nach wie vor engagiert in den kulturpolitischen Diskurs einbringt, der seine Erfahrungen und Erkenntnisse an Universität und Hochschule an die jüngere Generation weitergibt.

Ich hoffe, dass Sie Ihrer früheren Wahlheimat München nicht ganz abtrünnig geworden sind und wünsche Ihnen noch viele anregende und angenehme Besuche in unserer Stadt. Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen Gesundheit und Zufriedenheit, und uns, dass Sie auch in Zukunft den kulturpolitischen Diskurs bereichern.“

Verkehrskonzept Münchner Norden beschlossen

(10.10.2014) In der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung am Mittwoch hat der Stadtrat wichtige Weichenstellungen für die Verkehrsentwicklung im Münchner Norden vorberatend beschlossen. Neben einem angemessenen Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur durch eine Verlängerung des Trambahnnetzes und einer Verlängerung der Schleißheimer Straße an den Autobahnring werden in den nächsten Jahren im Dialog mit dem Freistaat Bayern und den Umlandgemeinden weitere Maßnahmen geprüft, die eine verträgliche Abwicklung des Verkehrs im Münchner Norden ermöglichen.

Der Münchner Norden ist u.a. aufgrund der Umnutzung zahlreicher Kasernenflächen von einer besonderen Dynamik geprägt, die in den nächsten Jahren zu einem stetigen Wachstum der Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Arbeitsplätze und damit zu einem Anstieg des Verkehrsaufkommens führen wird. So sind zum Beispiel auf der Fläche der ehemaligen Bayernkaserne Wohnungen für zirka 10.000 Bewohnerinnen und Bewohner und auf der Fläche der ehemaligen Kronprinz-Rupprecht-Kaserne die Erweiterung der Forschungs- und Innovationszentrums (FIZ) der Firma BMW mit zirka 15.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen sowie ein Gymnasium vorgesehen.

Auf Basis der verkehrlichen Ziele des Verkehrsentwicklungsplans sowie der Luftreinhaltung und Lärminderung entwickelt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung seit vielen Jahren in einem kontinuierlichen Prozess die Verkehrskonzeption im Münchner Norden weiter. Dieser Prozess passt sich immer wieder an Entwicklungen an, wie zum Beispiel Änderungen der Strukturdaten (Einwohnerinnen/Einwohner und Arbeitsplätze), der Verkehrsnachfrage oder sich verändernder Fahrzeugtechnologien.

Wesentliches Ziel des Verkehrskonzeptes für den Münchner Norden ist es, den motorisierten Individualverkehr soweit als möglich zu reduzieren, mittel- und langfristig den Öffentlichen Personennahverkehr und Radverkehr schwerpunktmäßig zu verbessern, das Straßennetz im Bestand zu optimieren und nur im Einzelfall zu ergänzen sowie die Zusammenarbeit mit dem Umland zu verstärken.

Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat sich u.a. für die Aufnahme konkreter Planungen zur Tram 23/24 (Verlängerung der Tram 23 von der Parkstadt Schwabing bis zum U-Bahnhof Kieferngarten und Tram 24 vom U-Bahnhof Kieferngarten zum U-Bahnhof Am Hart) sowie zur Verlängerung der Schleißheimer Straße mit einem Anschluss an die A 99 ausgesprochen. Darüber hinaus ist das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern weitere Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs wie zum Beispiel eine Nutzung des DB-Nordrings für den Schienenpersonennahverkehr zu prüfen.

Das Verkehrskonzept beinhaltet außerdem viele weitere Bausteine zur Verbesserung des Verkehrsangebotes im Münchner Norden von der Erweiterung des Busangebotes über die Ertüchtigung stark belasteter Knotenpunkte im Straßennetz, der Ergänzung des Radwegenetzes bis zu Maßnahmen beim Mobilitätsmanagement.

Vergabe von Förderungen im Bereich Tanz

(10.10.2014) Im Bereich Tanz vergibt die Landeshauptstadt München eine Debütförderung in Höhe von 12.000 Euro an Sarah Israel für das Projekt „Laissez moi... – Eine Blickstörung“ sowie jeweils ein Arbeits- und Fortbildungsstipendium in Höhe von 4.000 Euro an Yvonne Pouget, Micha Purucker und Mey Sefan. Dies hat der Kulturausschuss in seiner gestrigen Sitzung am 9. Oktober auf Vorschlag einer Jury beschlossen.

Mit der Debütförderung unterstützt die Landeshauptstadt München jährlich professionelle Künstlerinnen und Künstler, die bereits erste künstlerische Erfolge erzielen konnten, bei einem konkreten Arbeitsvorhaben.

Sarah Israel erhält die Förderung für ihr interdisziplinäres Tanzprojekt „Laissez-moi“ – eine Blickstörung“, das sie als Dramaturgin in Zusammen-

arbeit mit dem tschadischen Choreographen und Tänzer Taigue Ahmed und dem Musiker Frédéric Samara realisieren will. Das Projekt setzt sich mit dem Thema der Dekolonisation, der Prägung von Verständnismustern und Wahrnehmung des Fremden im postkolonialen Kontext auseinander. Eine Aufführung ist im Kontext der Katalogpräsentation zur Ausstellung „Decolonize München“ im Münchner Stadtmuseum vorgesehen. Mit den Arbeits- und Fortbildungsstipendien soll die künstlerische Weiterbildung beziehungsweise die Erarbeitung eines neuen künstlerischen Konzepts gefördert werden.

Yvonne Pouget arbeitet seit vielen Jahren als Tänzerin und Choreografin mit Körper und Stimme. Um sich im Performancebereich fortzubilden, möchte die Künstlerin ihre Fähigkeiten weiter ausbauen und ihre Stimme professionell schulen.

Der Choreograf **Micha Purucker** bindet immer wieder filmische Elemente in seine Bühnenproduktionen ein. Künftig möchte er Filmkunst und Tanz enger miteinander verknüpfen und sich dafür Fachkenntnisse im Drehbuchbereich aneignen und ein Skript und Demo-Material für künftige Arbeiten entwickeln.

Mey Sefan befasst mit dem Bürgerkrieg in ihrem Heimatland Syrien. Nachdem mit ihrem Stück „Zerstörung für Anfänger“ Traumschilderungen syrischer Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt standen, möchte sie nun die Auswirkungen von Protest und Widerstand auf den Körper thematisieren. Dazu möchte sie Interviews mit Menschen aus Syrien, dem Libanon und aus Ägypten, die an Protesten beteiligt waren, führen und mit Zentren der Sucht-Forschung zusammenarbeiten. Die Erfahrungen werden dann in künftige Projekte und den Abschluss ihrer Trilogie im Jahr 2016 einfließen. Der Jury gehörten an: Robert Hofmann, Leiter i-camp, Ludger Lamers, Choreograf und Tänzer, Dr. Michael Ott, Kulturwissenschaftler, Christina Ruf, Regisseurin, Katja Werner, Tanzexpertin und Journalistin, sowie von Seiten des Stadtrats Dr. Reinhold Babor, Ulrike Grimm (beide CSU-Fraktion), Julia Schönfeld-Knor, Christian Vorländer (beide SPD-Fraktion) sowie Thomas Niederbühl (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste). Die Jurybegründungen und Informationen zu den Förderungen unter www.muenchen.de/kulturfoerderung unter Preise und Stipendien.

Fünfter Städtischer Tageskindertreff feiert Eröffnung

(10.10.2014) Die Abteilung Kinder, Jugend und Familien des Stadtjugendamtes im Sozialreferat feiert heute mit Eltern, Kindern und Tagesbetreuungspersonen die Eröffnung des fünften Münchner Tageskindertreffs (TKT) in der Waisenhausstraße 20. Stadträtin Kristina Frank (CSU-Fraktion) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede.

In München gibt es derzeit rund 1.250 Plätze in der Kindertagespflege in Familien. Der TKT ergänzt diese Betreuungsplätze um einen wichtigen Qualitätsaspekt: Er springt ein, wenn die Tagesmutter oder der Tagesvater ausfällt, zum Beispiel wegen Krankheit. Für Eltern werden durch dieses Angebot die Betreuungsplätze in der Kindertagespflege zuverlässiger und bieten damit eine gute Alternative zu den Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen. Der Tageskindertreff in der Waisenhausstraße wurde seit Anfang 2013 schrittweise in Betrieb genommen, die offizielle Eröffnungsfeier findet aber erst heute statt. Im TKT Waisenhausstraße können bis zu zehn Kinder gleichzeitig betreut werden, womit die Ersatzbetreuung für 100 Plätze in der Kindertagespflege gewährleistet wird.

Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften betreut. Ein Team von drei Erzieherinnen in flexibler Teilzeit steht je nach Bedarfslage von Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 17 Uhr und am Freitag von 8.30 bis 13 Uhr für die Ersatzbetreuung der Tagespflegekinder zur Verfügung. Im Vorfeld wird jedes Kind individuell und sorgfältig eingewöhnt. Zum pädagogischen Konzept gehören regelmäßige Kontakte, damit die Kinder sich im Bedarfsfall ohne Stress auf die ihnen vertraute Erzieherin und die neue Umgebung einlassen können.

Voraussetzung für diesen Betreuungsplatz ist, dass die Eltern eine Betreuungsvereinbarung des Stadtjugendamtes München mit der Tagesbetreuungsperson unterzeichnen. Die Kosten für die Ersatzbetreuung im Tageskindertreff trägt das Stadtjugendamt. Lediglich die Verpflegungskosten für die Tage im TKT werden den Eltern in Rechnung gestellt.

Die Kindertagespflege mit der Möglichkeit einer Ersatzbetreuung ist bei Eltern und Tageseltern gleichermaßen sehr gefragt. Da bisher die hohe Nachfrage noch nicht ausreichend bedient werden kann, wird die Stadt München diese Betreuungsplätze in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Derzeit stehen in ganz München 942 Plätze für die Kindertagespflege mit Ersatzbetreuung zur Verfügung, in der oben genannten Zahl von rund 1.250 Plätzen in der Kindertagespflege sind auch diejenigen ohne Ersatzbetreuung enthalten. Für 555 Plätze wird die Ersatzbetreuung in fünf Tageskindertreffs geleistet, weitere Plätze zur Ersatzbetreuung gibt es darüber hinaus durch weitere Ersatzbetreuungsformen wie „Mobile Tagesbetreuungsperson“ und „Tageselternteams“.

Die Tageskindertreffs feiern heuer ihr zehnjähriges Jubiläum: Der erste TKT eröffnete 2004 in der Landsberger Straße, der zweite folgte 2007 in der Implerstraße, der dritte 2008 in der Severinstraße, der vierte 2010 am Christoph-Rapparini-Bogen. Ein weiterer Ausbau ist geplant.

Actionsporthalle: Arbeitsgruppe prüft den Standort Eggenfabrik

(10.10.2014) Skateboarding, BMX oder Parkour sind längst ein fester Bestandteil der Münchner Sportlandschaft – und die Actionsport-Szene wächst stetig. Die Landeshauptstadt München will nun dem dringenden Bedarf an Indoor-Sportflächen für Actionsportarten gerecht werden. „In München gibt es bereits 34 attraktive Skateparks, die rege genutzt werden. Die Forderung nach einer überdachten Einrichtung, die eine wetterunabhängige Nutzung ermöglicht, ist durchaus berechtigt. Ich freue mich, dass es nun in großen Schritten vorwärts geht“, erklärt Rainer Schweppe, Referent für Bildung und Sport.

Für die Erstellung eines Nutzungskonzepts hat die Stadt sich einen professionellen Partner mit ins Boot geholt: Das Münchner Unternehmen Millhaus ist nicht nur nah an der Szene dran, sondern weiß auch, worauf es bei der Planung einer solchen Anlage ankommt. „Der Sport steht natürlich im Vordergrund, aber im Umfeld der Halle kann eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten entstehen, die dem Lifestyle und den Interessen der Zielgruppe entsprechen“, freut sich Alexander Schwan, Geschäftsführer von Millhaus.

Derzeit prüft die Arbeitsgruppe als möglichen Standort die Pasinger Eggenfabrik mit angrenzenden Flächen. Im Zuge des zur Satzung ausstehenden Bebauungsplans könnte dort auf knapp 4.000 Quadratmetern eine Anlaufstelle für alle Actionsport-Begeisterten entstehen. Die an der Planung beteiligten Investoren würden die Fläche der Stadt überlassen, sollte der Stadtrat im Dezember dem Bebauungsplan zustimmen.

Deutscher Business Angels Tag 2014 in München

(10.10.2014) Von 12. bis 13. Oktober findet der „Business Angels Tag 2014“ zum ersten Mal in München statt. Alle zwei Jahre organisiert Business Angels Netzwerk Deutschland e.V. (BAND) dieses bundesweit größte Treffen des Business Angels Ecosystems. Zu der Veranstaltung werden bis zu 500 Teilnehmer, 150 Aussteller und 70 Referenten erwartet. Die Veranstaltung versteht sich als Konferenz und exzellente Networking-Möglichkeit, als Tagung mit Akademieprogramm, Messe und feierliches Event. Angesprochen sind Angel Investoren, Start-ups, Multiplikatoren, Finanzierungsakteure und all jene, die spezifisches Know-how für den Business Angels Markt anbieten oder die Business Angels Szene kennenlernen wollen.

Der erste Kongresstag startet mit sechs interaktiven Workshops am Sonntag, 12. Oktober, 14 Uhr, im Strascheg Center for Entrepreneurship an der Hochschule München. Abends findet mit der Preisverleihung an

den „Business Angel des Jahres 2014“ im Festsaal des Alten Rathauses ein feierlicher Galaabend statt, bei dem der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid Grußworte spricht.

Der zweite Kongresstag auf dem Nockherberg bietet am Montag, 13. Oktober, 9 bis 18 Uhr, Top Angels im Diskurs, Statements der Politik, aktuelle Trends, Diskussionen und Analysen, Benchmarks, Visionen und Pitches innovativer Start-ups.

Kernstück der Veranstaltung ist die Business Angels Messe, auf der sich die Leistungsträger und -erbringer des deutschen Business Angels Marktes präsentieren. Eine „Investment Area“ ist speziell für Kapital suchende Unternehmen ausgewiesen, die sich dort dem Publikum vorstellen und mit Investoren ins Gespräch kommen können.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Münchner Existenzgründungs-Büro (MEB), eine gemeinsame Initiative der IHK für München und Oberbayern und der Landeshauptstadt München, beteiligen sich mit eigenen Ständen an der Messe.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.business-angels.de/deutscher-business-angels-tag

München auf der Immobilienmesse Expo Real

(10.10.2014) Die Immobilienmesse Expo Real ist zu Ende gegangen. Der München-Stand war ein gut besuchter Treffpunkt für das Fachpublikum. Rund 9.000 Besucherinnen und Besucher informierten sich dort über Entwicklungen und Potenziale des Münchner Immobilienmarktes. Am München-Stand wurden 16 Veranstaltungen mit einem breiten thematischen Spektrum durchgeführt, darunter zahlreiche Podiumsdiskussionen, an denen auch Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt teilgenommen haben.

Bürgermeister Josef Schmid unterstrich bei der Podiumsdiskussion „Platzmangel in München: Ungebrochener Wohnungsboom. Wie viel städtebauliche Dichte verträgt die Stadt?“ die Bedeutung der Bürgerbeteiligung bei geplanten Bauprojekten. Diese funktionierten dann am besten, wenn die Bürger frühzeitig einbezogen würden und aufgrund dessen die Akzeptanz in der Bevölkerung geschaffen werde, so Schmid.

Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk erläuterte, dass sich die Landeshauptstadt München an vielen Stellen gleichzeitig entwickelt. Nicht nur die großen Umstrukturierungsprojekte, wie die Konversion der ehemaligen Kasernenflächen, die zu lebendigen Stadtquartieren umgestaltet werden, sondern ebenso viele einzelne Projekte gäben der Stadt nach und nach ein neues Gesicht. Dabei könne die Münchner Immobilienwirtschaft

mit innovativen Lösungen und guter Architektur zur Identität der Stadtquartiere einen wesentlichen Beitrag leisten.

Kommunalreferent Axel Markwardt stellte in einer Diskussion über den neuen Stadtteil Freiham dar, dass das Kommunalreferat als Immobilienreferat bei der Vermarktung, Bereitstellung und Entwicklung eine entscheidende Rolle spielt. Wichtiges Element sei dabei die Etablierung einer positiven Marke für Freiham, die vom Kommunalreferat und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung entwickelt werde.

Vertreterinnen und Vertreter der Städte München, Edinburgh, Göteborg und Kopenhagen diskutierten auf einem Podium über die Herausforderungen wachsender europäischer Metropolen. Alle vier Städte sehen sich vor der Aufgabe, bezahlbaren Wohnraum für eine wachsende Bevölkerung bereitzustellen und dabei die Umlandgemeinden einzubeziehen.

Die Landeshauptstadt München war unter der Federführung des Referats für Arbeit und Wirtschaft mit 27 Partnern bereits zum 17. Mal auf der Immobilienmesse vertreten. Bei den Besuchern der Messe fand das Konzept des Münchner Auftrittes besten Anklang: Insgesamt kamen rund 9.000 Fachbesucherinnen und Fachbesucher zum München-Stand und den Veranstaltungen des Marktplatzes München. Die räumliche Nähe zum Stand der Europäischen Metropolregion München unterstreicht die enge Verbindung der Landeshauptstadt zu den Umlandkommunen.

Die Expo Real gilt als eine der wichtigsten internationalen Immobilienmessen und findet alljährlich auf dem Münchner Messegelände statt. Von den insgesamt 36.900 Teilnehmern entfielen 18.600 auf Fachpublikum und 18.300 auf die Repräsentation der ausstellenden Unternehmen. Neben Deutschland kamen die meisten Besucherinnen und Besucher aus den Ländern Großbritannien, Niederlande, Österreich und der Schweiz.

Die Expo Real findet im nächsten Jahr vom 5. bis 7. Oktober in München statt. Weitere Informationen zum Auftritt der Landeshauptstadt München unter www.muenchen-exporeal.de.

Pasinger Stadtpark: Aktuelle Informationen zur Gehölzpflege

(10.10.2014) Das Baureferat (Gartenbau) erläutert auf einer Führung die aktuell geplanten Maßnahmen der Gehölzpflege im Pasinger Stadtpark und lädt dazu interessierte Bürgerinnen und Bürgern ein. Die Veranstaltung findet am Samstag, 18. Oktober, um 10 Uhr statt. Treffpunkt ist der Eingang des Stadtparks am Ende der Engelbertstraße. Die Führung wird zirka zweieinhalb Stunden dauern. Sie findet bei jedem Wetter statt. Vertreter des Bund Naturschutz in Bayern e.V. und des Landesbundes für Vogelschutz werden ebenfalls zur Veranstaltung eingeladen.

Die Gehölzpflege im Pasinger Stadtpark basiert auf einem Konzept, das seit Herbst 2012 schrittweise umgesetzt wird. Ziel ist, den wertvollen historischen Baumbestand des Stadtparks fortzuentwickeln und einen dauerhaft gesunden und artenreichen Gehölzbestand zu erhalten. Dazu ist es unter anderem erforderlich, dicht stehende Baumgruppen zu lichten, um Jungbäumen Entwicklungschancen zu geben; nur so kann ein organischer Generationenwechsel wirksam unterstützt werden. Außerdem müssen Bäume aus Gründen der Verkehrssicherheit entnommen werden. Der Bezirksausschuss Pasing – Obermenzing und die Untere Naturschutzbehörde sind über das Vorhaben informiert.

Tag der Regionen auf dem Aubinger Höfefest

(10.10.2014) Der bundesweit veranstaltete „Tag der Regionen“ steht dieses Jahr unter dem Motto „Aus Liebe zur Region – denken, handeln und genießen“. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung unterstützt seit mehreren Jahren diese Aktion, die sich für den Erhalt und die Belebung regionaler Wirtschaftskreisläufe einsetzt. Anlässlich des Tags der Regionen sind alle Bürgerinnen und Bürger am Sonntag, 12. Oktober, von 10.30 bis 17 Uhr in der Ubostraße zum „Aubinger Höfefest 2014“ eingeladen. Das Fest ist in diesem Jahr auf die Anwesen der Landwirtefamilien Lampertsdörfer, Hagl und Koch verteilt und zeigt die Vielfalt der regionalen Münchner Grüngürtel-Erzeugnisse. Man erfährt, wo die Lebensmittel herkommen, wie sie erzeugt und verarbeitet wurden. Getreu dem Motto „Aus Liebe zur Region – denken, handeln und genießen“ werden den Besucherinnen und Besuchern Kostproben der regionalen Erzeugnisse aus bäuerlicher Herstellung gleich vor Ort angeboten. Für ein umfangreiches Rahmenprogramm ist ebenfalls gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Auf den Höfen sind verschiedene Nutztiere zu sehen. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung informiert an seinem Infostand mit den Themen Münchner Krautgärten und Direktvermarktung im „Münchner Grüngürtel“. Ein Quiz bringt die Bedeutung des Grüngürtels näher.

Ramadama: AWM unterstützt Aufräumaktionen

(10.10.2014) Am heutigen Freitag starten die traditionellen Abfallsammelaktionen in Münchens Wäldern, auf Wiesen und in Flussauen. In den kommenden zwei Wochen finden zahlreiche Ramadamas statt, an denen sich alle Münchnerinnen und Münchner beteiligen können. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) unterstützt die Aufräumaktionen mit Arbeitshandschuhen, Abfallsäcken, Containern und einem Brotzeitzuschuss. Alle gesammelten Abfälle werden kostenfrei vom AWM entsorgt.



Die ersten Aufräumaktionen finden heute, Freitag, 10. Oktober, und am Samstag, 11. Oktober, in Moosach rund um den Martinsplatz statt. Weiter wird am Samstag, 11. Oktober, in Riem, Pasing und Waldperlach gesammelt.

In der darauffolgenden Woche finden Ramadamas am Freitag, 17. Oktober, und am Samstag, 18. Oktober, im Raum Pasing rund um den Stadtpark statt. Aufgeräumt wird auch am Samstag in Großhadern und – im Rahmen des größten Ramadama, das durch den Verein „Die Isarfischer“ organisiert wird – an der Isar zwischen der Großhesseloher Brücke und dem Stauwehr Oberföhring. Treffpunkt hier ist um 8 Uhr an der Floßlande. Weitere Aufräumaktionen finden am Samstag, 25. Oktober, in der Messestadt Riem und am Ostufer der Isar im Bereich der Thalkirchner Brücke statt.

Die genauen Uhrzeiten, Treffpunkte und weitere Angaben zu den einzelnen Aktionen können beim Infocenter des AWM unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00 erfragt oder auf der Webseite www.awm-muenchen.de nachgelesen werden.

„Allein am Ramadama des Vereins, ‚Die Isarfischer‘ nehmen jährlich rund 600 Münchnerinnen und Münchner teil“, erklärt Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM. „Wir freuen uns, die Aufräumaktionen zu unterstützen und so gemeinsam mit zahlreichen Organisatoren, Helferinnen und Helfern Verantwortung für den Erhalt der Naherholungsgebiete in München zu übernehmen.“

Traditionell finden die Ramadama-Aktionen nach der Schneeschmelze und in den Herbstmonaten statt. Der AWM unterstützt Vereine, Bürgerinitiativen, Schulen und Bezirksausschüsse bei Aufräumaktionen ab 20 Teilnehmern. Generell kann jede Gruppe mit mindestens 20 Teilnehmern eine Ramadama Aktion organisieren und eine geeignete Grünfläche vorschlagen. Der AWM prüft in Zusammenarbeit mit dem Baureferat, ob die Fläche geeignet ist. Die Anmeldung muss mindestens vier Wochen vor der geplanten Aktion stattfinden.

Verkaufsstart für den Münchner Ferienpass 2014/2015

(10.10.2014) Der Münchner Ferienpass 2014/2015 ist ab Montag, 13. Oktober, erhältlich. Für Kinder und Jugendliche von sechs bis 14 Jahren kostet der Münchner Ferienpass 14 Euro. Er beinhaltet die SWM-Bäder-Nutzung sowie die MVV-Nutzung in den Sommerferien. Für Jugendliche von 15 bis 17 Jahren kostet der Pass 10 Euro exklusive der MVV-Nutzung in den Sommerferien. Das Ferienpassprogramm bietet für unterschiedliche Al-



tersgruppen viele Angebote und Tipps für aufregende Unternehmungen. Der Ferienpass ist an allen bekannten Verkaufsstellen und nun auch online unter www.muenchen.de/ferienpass erhältlich. In den Ferienzeiten verkauft das Stadtjugendamt den Pass im Jugendinformationszentrum München in der Sendlinger Straße 7.

Unter anderem ist der Münchner Ferienpass Voraussetzung für die Teilnahme an den Workshops und eintägigen Erlebnisreisen. Der Kartenverkauf für die Workshops, eintägigen Erlebnisreisen und Ferienfreizeiten in den Weihnachts- und Faschingsferien 2014/2015 beginnt am Samstag, 8. November, ab 10 Uhr. Dieses Jahr werden wieder vielfältige und interessante Workshops angeboten. Unter dem Motto „Auf geht’s zu Spiel, Spaß und Bewegung!“ können Kinder und Jugendliche im Alter zwischen fünf und 15 Jahren bei den eintägigen Erlebnisreisen spannende Ausflugsziele erkunden, und auch bei den Ferienfreizeiten geht es in der Faschingszeit närrisch bunt zu.

Teilnahme- und Reservierungskarten gibt es über die München Ticket-Vorverkaufsstellen, telefonisch unter 54 81 81 81 oder im Internet unter www.muenchenticket.de. Bei Reservierungen über Internet oder Telefon werden von München Ticket zusätzliche Gebühren erhoben.

Das Programmheft für den Münchner Ferienpass und das Weihnachts- und Faschingsferienprogramm steht im Internet unter www.muenchen.de/ferienangebote zum Download zur Verfügung. Außerdem wurde das Weihnachts- und Faschingsferienprogrammheft 2014/2015 in allen Münchner Schulen verteilt, liegt in der Stadt-Information im Rathaus, in den Sozialbürgerhäusern, im Stadtjugendamt, in den Stadtbibliotheken und an vielen anderen Stellen aus.

Für allgemeine Fragen stehen das Infotelefon unter 2 33-3 38 33 sowie die Mailadresse ferienangebote.soz@muenchen.de zur Verfügung.

Reihe Film im Gespräch zeigt „Sein letztes Rennen“

(10.10.2012) „Sein letztes Rennen“ heißt die Tragikkomödie von Regisseur Kilian Riedhof, der am Donnerstag, 16. Oktober, um 18.30 Uhr im Rahmen der Reihe Film ein Gespräch im Beratungshaus Paul Heyse 20, Paul-Heyse-Straße 20, gezeigt wird. Es ist die märchenhafte Geschichte eines sportlichen Comebacks. Abgeschoben ins Altersheim, nimmt der ehemalige Langstreckenläufer Paul Averhoff (Dieter Hallervorden) wieder das Training auf. Bei der Heimleitung stößt er auf Widerstand, Mitbewohnerinnen und Mitbewohner schütteln den Kopf. Trotzdem lässt sich Averhoff nicht

unterkriegen und zeigt allen noch einmal, zu welchen sportlichen Leistungen der 70-jährige fähig ist. Im Anschluss an die kostenlose Filmvorführung ist eine Diskussion vorgesehen.

Monacensia präsentiert Ausstellung „Kultur am Abgrund“

(10.10.2014) Das städtische Literaturarchiv Monacensia ist während der Sanierung des Hildebrandhauses weiterhin „auf Tournee“: Vom 15. Oktober bis 8. Februar gastiert die Monacensia mit der Studienraumausstellung „Kultur am Abgrund. Jüdisches Leben am Tegernsee 1900 bis 1933“ im Jüdischen Museum München.

In den malerischen Dörfern rund um den Tegernsee existierte seit Mitte des 19. Jahrhunderts ein kulturell vielfältiges und buntes Leben. Ob jüdisch oder nicht-jüdisch: Einheimische und Sommerfrischler genossen gleichermaßen die Schönheit der Landschaft. Katia Mann, geborene Pringsheim, verbrachte mit ihren Eltern und Geschwistern immer wieder die Sommerfrische am Tegernsee. Später kam sie mit ihrem Gatten Thomas Mann und den gemeinsamen Kindern gerne ins Tegernseer Tal. Der innere Zirkel der Satire-Zeitschrift *Simplicissimus* traf sich regelmäßig beim bayrischen Schriftsteller Ludwig Thoma, darunter der Karikaturist Thomas Theodor Heine, Sohn einer großbürgerlichen jüdischen Familie aus Leipzig. Nach der Zäsur durch den Ersten Weltkrieg entfaltete sich erneut kulturelles Leben im Tegernseer Tal. Ein Publikumsmagnet war damals die volkstümliche Ganghofer-Thoma-Bühne in Egern. Zu den Aufführungen kamen der Dramatiker Ödön von Horváth, sein Schriftstellerfreund Carl Zuckmayer, die Operettendiva Fritzi Massary und ihr Schwiegersohn, der Schriftsteller Bruno Frank.

Die Ausstellung zeigt Fotos und Dokumente aus dem städtischen Literaturarchiv Monacensia zum kulturellen Leben im Tegernseer Tal. Sie erzählt vom Zusammenleben der Einheimischen mit den zeitweise dort lebenden Künstlern und Schriftstellern und wie sich das Idyll mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten als Täuschung erwies und das kulturelle Miteinander ein jähes Ende fand.

Die Studienausstellung „Kultur am Abgrund. Jüdisches Leben am Tegernsee 1900 bis 1933“ wird am Dienstag, 14. Oktober, 19 Uhr eröffnet. Es sprechen Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München, und Dr. Elisabeth Tworek, Kuratorin der Ausstellung und Leiterin der Monacensia. Der Schauspieler Thomas Birnstiel liest aus Texten von Hedwig Pringsheim, Thomas Mann, Grete Weil und Albrecht Joseph.

Die Ausstellung ist vom 15. Oktober bis 8. Februar 2015, Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, im Studienraum des Jüdischen Museums



München, St.-Jakobs-Platz 16, zu besichtigen. Der Eintritt für das Jüdische Museum München beträgt 6 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm. Nähere Infos unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia, zum Jüdischen Museum München unter www.juedisches-museum-muenchen.de.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Montag, 13. Oktober, 11 Uhr. Anmeldung erbeten unter der Rufnummer 41 94 72 15 oder per E-Mail an sylvia.schuetz@muenchen.de

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 14. Oktober

- 9.30 Uhr Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/Bau-/Kreisverwaltungsausschuss – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr **Nichtöffentlicher** Stadtentwässerungsausschuss – Großer Sitzungssaal
ca. 14.15 Uhr **Öffentlicher** Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 15. Oktober

- 14.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 16. Oktober

- 9.30 Uhr Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal
15.00 Uhr Rechnungsprüfungsausschuss – Großer Sitzungssaal



Baustellen aktuell

Freitag, 10. Oktober 2014

Schwere-Reiter-Straße / Barbarastraße (Schwabing)

Das Baureferat führt einen Kreuzungsumbau durch und stellt zur Erschließung des Baugebietes am Ackermannbogen einen neuen Einmündungsbereich für die Petra-Kelly-Straße her.

Von 13. Oktober 2014 bis Mitte 2015

wird in mehreren aufeinander folgenden Bauphasen gearbeitet.

Bis Mitte Dezember 2014

sind in der Schwere-Reiter-Straße in Fahrtrichtung Osten, zum Nordbad, nur zwei von drei Fahrspuren frei.

Westendstraße (Westseite) (Laim)

Das Baureferat führt zwischen Nördlinger Straße und Droste-Hülshoff-Straße eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 13. Oktober bis Ende Oktober 2014

ist in Fahrtrichtung stadtauswärts nur eine Fahrspur frei und die Parkplätze am Fahrbahnrand entfallen vorübergehend.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 10. Oktober 2014

Für einen fairen Taxi- und Chauffeurmarkt in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer-Rath
(Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung)

Carsharing I

Abbau rechtlicher Hinderungsgründe für die Ausweisung von Carsharing-Stellplätzen zu Gunsten aller Carsharing-Anbieter

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

Carsharing II

Erarbeitung eines Aktionsplanes Carsharing in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

Carsharing III

Erarbeitung eines Konzepts zur Vergabe von Parklizenzen für Carsharing-Fahrzeuge in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

Carsharing IV

Einheitliches Leitsystem für Carsharing

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

Carsharing V

Bekanntheitsgrad von Carsharing erhöhen – Öffentlichkeitsarbeit zu Carsharing in München verstärken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

Mißverständliches aus dem Munde des OB

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

10.10.2014

Antrag Nr.:
Für einen fairen Taxi- und Chauffeurmarkt in München

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung sorgt dafür, dass alle rechtlichen Bedingungen für den Taxi- und Chauffeurmarkt in München strikt eingehalten werden. Die Verwaltung prüft eine kontinuierliche Erhöhung der Anzahl von Taxilizenzen in der Stadt mit dem Ziel, dass bis Ende 2016 für jeden, der die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt, die Möglichkeit besteht, eine Taxilizenz durch die Stadt zu erhalten.

Die Verwaltung stellt dem Stadtrat dar, unter welchen Bedingungen Personen, die einen Personenbeförderungsschein haben, ein Gewerbe zur Personenbeförderung anmelden können.

Der Oberbürgermeister wird gebeten im Rahmen des bayerischen und deutschen Städtetages sich dafür einzusetzen, dass der Taxi- und Chauffeurmarkt von unnötiger Bürokratie entlastet wird. Hierbei sollen folgende Bedingungen geschaffen werden:

1.

Der Betrieb eines Taxi-Unternehmens muss grundsätzlich jedem Bürger offenstehen, der mittels Personenbeförderungsschein (auch ohne Ortskundenachweis) sowohl die persönliche Integrität (per Führungszeugnis) als auch die gesundheitlichen Voraussetzungen (per regelmäßigem Gesundheitscheck) nachweisen kann. Die Altersgrenze von 21 Jahren bleibt bestehen.

2.

Das Fahrzeug muss für die gewerbliche Nutzung der Personenbeförderung entsprechend versichert werden. Überflüssige Vorschriften, die das zur Beförderung benutzte Fahrzeuge betreffen (Farbe, Anzahl der Türen, Alarmanlage, etc.), werden abgeschafft. Ausgenommen bleibt eine Kenntlichmachung, die das Fahrzeug als zur gewerblichen Personenbeförderung genutzt identifiziert. Für die Verkehrssicherheit des Fahrzeugs haftet der Unternehmer.

3.

Um unnötige Verkehre bei der Personenbeförderung zu vermeiden, muss § 49 Abs. 4 des Personenbeförderungsgesetzes geändert werden (dieser schreibt vor, dass der jeweilige Fahrer nach Erledigung des Beförderungsauftrags zum Betriebsitz zurückkehrt.“)

4.

Die Preisgestaltung des klassischen, der Beförderungspflicht unterliegenden, Taxigewerbe bleibt weiterhin einheitlich pro Stadt, so dass jeder Fahrgast im Vorhinein weiß, welche Kosten auf ihn zukommen. Eine Freigabe des Taxipreises mit der Notwendigkeit einen Preis bei Einstieg in ein Taxi zu verhandeln, wird abgelehnt. Chauffeurdienste können die Preise unabhängig bestimmen. Voraussetzung ist die Preistransparenz.

5.

Die Zusammenführung von Fahrgästen und Fahrer als Unternehmer oder auch Unternehmen mit angestellten Fahrern auf Provisionsbasis, beispielsweise mittels einer Smartphone-App wird als ganz normale Personenbeförderungsdienstleistung akzeptiert. Hierbei sind insbesondere folgende Bedingungen zu erfüllen:

- a) Der Unternehmer muss ein Gewerbe angemeldet haben.
- b) Der Smartphone-App-Unternehmer darf die erlangten Daten der Fahrgäste nicht für andere Zwecke nutzen, außer gegebenenfalls für Kontrollmitteilungen an die Finanzbehörden;
- c) Die Preisgestaltung für den Fahrgast muss transparent erfolgen und kann von der Preisgestaltung des Taxigewerbes in der jeweilige Stadt abweichen;
- d) Die Abführung und der Ausweis von Umsatzsteuer muss gewährleistet sein;
- e) Der Smartphone-App-Unternehmer ist verpflichtet, die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben regelmäßig zu prüfen.

6.

Die Beförderungspflicht im klassischen Taxigewerbe bleibt erhalten, ebenso die Regelung von Standplätzen.

Begründung:

Das Taxigewerbe ist ein wichtiger und zuverlässiger Bestandteil des öffentlichen Personennahverkehrs und bietet den Menschen ein einfach zu nutzendes Verkehrsmittel. Wir begrüßen, dass es viele sichere Fahrten und Fahrer gibt und dass es jedem möglich ist, so von A nach B zu kommen, wie er möchte. In München ist die Anzahl der Taxilizenzen begrenzt mit der Folge, dass der Erwerb einer Taxilizenz bei der Stadt weitgehend eingeschränkt bzw. mit langen Wartezeiten verbunden ist. Hierdurch hat sich ein "Graumarkt" ergeben, der den Preis für die Übertragung einer Taxilizenz sehr teuer gemacht hat.

Neue Angebote in Konkurrenz zum herkömmlichen Taxigewerbe, wie beispielsweise Online-Plattformen und Chauffeurdienste, zeigen die Notwendigkeit, bestehende Regeln auf dem Prüfstand zu stellen. Wir setzen uns stets für offene Märkte ein und legen großes Gewicht auf faire Wettbewerbsbedingungen. Hierbei ist uns zudem wichtig, dass der Verbraucherschutz inkl. Datenschutz beachtet wird. Rechtsfreie Räume darf es nicht geben und rechtliche Normen gelten für alle Marktteilnehmer, auch für sog. Sharing-Angebot. Dies wird auch durch die Auffassung der Monopolkommission (BT18/2150) bestätigt.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer-Rath
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 10.10.2014

Antrag

Carsharing I

Förderung des Carsharings zur Flächengewinnung im Straßenraum

Abbau rechtlicher Hinderungsgründe für die Ausweisung von Carsharing-Stellplätzen zu Gunsten aller Carsharing-Anbieter

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, alle rechtlichen Hinderungsgründe für die Ausweisung von Carsharing-Stellplätzen darzustellen.

Begründung:

Bislang wird die Ausweisung spezieller Carsharing-Parkplätze mit der Unmöglichkeit der Umwidmung von öffentlichem Raum zu Gunsten von Carsharing-Angeboten abgelehnt. Ein vom Bundesverbandes Carsharing (bcs) am 18.11.2013 veröffentlichtes Rechtsgutachten einer Münchner Kanzlei kommt allerdings zu dem Ergebnis, dass es sehr wohl Möglichkeiten gäbe, Stellplätze, die Carsharing-Anbietern vorbehalten sind, auszuweisen. Bereits 2013 hat das Bundesverkehrsministeriums eine Initiative zur einheitlichen Regelung gestartet, die allerdings noch nicht rechtswirksam umgesetzt wurde. Eine zeitnahe, vorangehende Umsetzung, wie z.B. in Berlin und Bremen, soll für München geprüft werden.

Sonja Haider (ÖDP), Tobias Ruff (ÖDP)

Hintergrund und Varianten des Carsharings in München sowie Fragen & Antworten:
Bitte dazu Antrag Carsharing II beachten.

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 10.10.2014

Antrag

Förderung des Carsharings zur Flächengewinnung im Straßenraum

Carsharing II

Erarbeitung eines Aktionsplanes Carsharing in München

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur Förderung von Carsharing mit folgenden Bausteinen zu erarbeiten:

- Verknüpfung von Carsharing und ÖPNV,
- Überarbeitung der Stellplatzsatzung (Verzicht auf Stellplatzpflicht bei Carsharing- Angeboten),
- Carsharing-Förderung bei Münchner Betrieben,
- Einbeziehung des Carsharings in ausgeschriebene öffentliche Verkehrsleistungen,
- Aufnahme von Carsharing in die Weiterentwicklung des Verkehrsentwicklungsplans.

Begründung:

Bislang fehlt in München ein übergreifendes Konzept mit einem Bekenntnis zur Förderung von Carsharing mit klaren Zielen und Aufgaben. Die Datenerhebung der letzten Jahre über die Nutzung des Carsharings soll in die Entwicklung eines umfassenden Konzepts einfließen. Carsharing trägt nicht nur zur deutlichen Entlastung im öffentlichen Straßenverkehr bei, sondern mindert darüber hinaus auch Lärm und Abgase.

Hintergrund Carsharing:

Carsharing boomt in Deutschland: Im September 2014 konnte der 1 Millionste Teilnehmer für Carsharing in Deutschland gewonnen werden, täglich melden sich in Deutschland ca. 1000 Neukunden an, berichtet der Bundesverband Carsharing (bsc). Diese neue Form der Mobilität gilt es zu nutzen, um von dem reduzierten Flächenbedarf profitieren zu können.¹ München leidet unter dem großen Platzbedarf des Autoverkehrs. Nicht nur der fließende Verkehr, sondern vielmehr der „ruhende“ Verkehr ist gerade in der Innenstadt ein großes Problem. Carsharing entlastet nicht nur den innerstädtischen Flächenbedarf, sondern vermindert Lärm und Abgase und trägt so zum Klimaschutz bei.

¹ Neukundenbefragung des bcs 2011: <http://www.Carsharing.de/alles-ueber-Carsharing/umweltbilanz/bcs-neukundenbefragung>

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

Die Verkehrsflächen Münchens sind oft überlastet und nicht weiter ausbaufähig. Staus sind an der Tagesordnung, Radlwege werden nicht ausgebaut oder erweitert, weil dazu Park- oder Fahrspuren für Autos wegfallen würden. Auch der ÖPNV ist an seinen Kapazitätsgrenzen angelangt. All das vor dem Hintergrund des weiteren Zuzugs von Neubürgerinnen und Neubürgern betrachtet, verlangt nach einem Umdenken hinsichtlich der Mobilitätsmöglichkeiten. Da ein Carsharing-Auto ca. 4 – 8 Privatautos ersetzt, wird auf jeden Fall durch steigende Carsharing-Nutzungszahlen sowohl der ruhende als auch der „rollende“ motorisierte Individualverkehr enorm reduziert.

In der Landeshauptstadt München wurden bisher 714 Ausnahmelizenzen von 1200 möglichen bis zum 30. März 2015 vergeben. Derzeit gibt es in München vier unterschiedliche Carsharing-Varianten von unterschiedlichen Anbietern:

Free floating

car2go (Mercedes) mit 262 und drive now (BMW) mit 299 Ausnahmegenehmigungen. Die Fahrzeuge können im Nutzungsgebiet angemietet und abgestellt werden. Sie werden wie Besucherfahrzeuge im Anwohnerparkgebieten behandelt; diese Variante wird häufiger für one-way-Fahrten genutzt, oftmals auch in Kombination mit den Angeboten des ÖPNV.

Parkraumgebundenes Carsharing

citeecar mit 49 und flinkster (DB) mit 104 Ausnahmegenehmigungen: Die Fahrzeuge dieser Anbieter werden wie Anwohner behandelt und können nur in bestimmten Parkraumgebieten angemietet und auch wieder in denselben abgestellt werden.

Stationsgebundenes Carsharing

Über die oben genannten Modelle hinaus, gibt es noch die Variante der Anbieter, die klassisches Carsharing offerieren. In München sind das Stattauto und Stadtteilauto; jeweils ohne Ausnahmegenehmigungen, da sich die Stellplätze auf privatem Grund befinden und teilweise auch flinkster (stehen z. T. auf Bahngelände). Die Fahrzeuge müssen an ein und demselben Ort abgeholt und wieder abgestellt werden. Die Flotte beinhaltet unterschiedliche Fahrzeuge für unterschiedliche Zwecke (PKW bis Transporter).

Privates Carsharing

Als vierte Variante existiert noch die Vermietung von privaten PKWs an private Nutzer. Die Vermittlung erfolgt über Online-Plattformen (z.B. autonutzer.de, tamyca.de, ...); die Fahrzeuge werden wieder am Abholstandort zurückgegeben. Die privaten PKW-Besitzer haben entweder Anwohnerparkausweise oder feste Parkplätze auf nichtöffentlichem Raum.

Die ungewisse Zukunft (z.B. da Ausnahmegenehmigungen nur befristet bis März 2015 vergeben wurden) hindert die Carsharing-Anbieter an dem Ausbau bzw. an Investitionen in diesem Bereich. Ebenso sind die Carsharing-Nutzer durch die Aussagen der Anbieter („...wir hoffen, dass wir in München über April 2015 weitermachen können...“) stark verunsichert. Verlässliche Zahlen zu den neuen free floating-Angeboten werden derzeit in einer Studie des KVR erhoben, ausgewertet und dem Stadtrat im Frühjahr 2015 vorgelegt.

Sonja Haider (ÖDP), Tobias Ruff (ÖDP)

Anlage: Fragen & Antworten

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

Die Anlage kann online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrats-Anträge/Anfragen“ abgerufen werden.



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 10.10.2014

Antrag

Förderung des Carsharings zur Flächengewinnung im Straßenraum

Carsharing III

Erarbeitung eines Konzepts zur Vergabe von Parklizenzen für Carsharing-Fahrzeuge in München

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Konzept für die Stellplatzvergabe für Carsharing-Autos unter Berücksichtigung folgender Kriterien zu erarbeiten:

Vergabe von Stellplätzen

- a) Zug-um-Zug gegen die Rückgabe von Anwohnerparklizenzen,
- b) gegen die Verpflichtung der Carsharing-Anbieter ihr Angebot auch in den Stadtrandlagen sowie in Neubau-Gebieten Münchens zu sichern,
- c) gegen weitere Bedingungen wie: umweltfreundliche Tarife, verstärktes Angebot an Elektromobilen, etc.,
- d) bevorzugt in Straßen, die Flächenbedarf für den Ausbau des Rad- und Fußverkehrs aufweisen.

Begründung:

Der Boom des Carsharing-Marktes bietet die einmalige Gelegenheit, Flächen im Straßenraum zurück zu gewinnen und sie anderen Verkehrsteilnehmern zur Verfügung zu stellen. Damit wird die Konfliktsituation des Flächenbedarfs der verschiedenen Verkehrsträger entschärft. Ein Carsharing-Auto ersetzt ca. 4 – 8 Privatautos. Deshalb wird auf jeden Fall mit steigenden Carsharing-Nutzungszahlen der ruhende Verkehr enorm reduziert, aber auch der motorisierte Individualverkehr geht zurück, wie erste Studien nachweisen.

Stellplätze sollten deshalb nur vergeben werden, wenn sich im Gegenzug die Anwohnerparklizenzen verringern. Da Carsharing-Anbieter ein großes Interesse an Stellplätzen haben, sollten sie ihre Kunden zur Rückgabe von Anwohnerparklizenzen bewegen und im Gegenzug Stellplätze erhalten. Weitere Bedingungen, wie die Ausbreitung von Carsharing in die Stadtrandlagen, umweltfreundliche Tarife und Elektromobilangebot können ebenfalls mit der Stellplatzvergabe verknüpft werden. Straßen und Haupttrouten des Fahrrad- und Fußverkehrs benötigen mehr Fläche für die ansteigende Zahl der Nutzer. Idealerweise können im Lauf des Anstiegs von Carsharing-Angeboten ganze Parkspuren ohne Einschränkungen für die Bürger wegfallen und umgenutzt werden. Eine ortsnahe Verfügbarkeit von Carsharing-Autos in diesen Straßen wird die Akzeptanz erhöhen.

Sonja Haider (ÖDP), Tobias Ruff (ÖDP)

Hintergrund und Varianten des Carsharings in München sowie Fragen & Antworten:
Bitte dazu Antrag Carsharing II beachten

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 10.10.2014

Antrag

Förderung des Carsharings zur Flächengewinnung im Straßenraum

Carsharing IV Einheitliches Leitsystem für Carsharing

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein einheitliches System der Beschilderung für Carsharing-Stellplätze und -Standorte auszuarbeiten und umzusetzen. Sichtbarkeit und Klarheit sollten für die Nutzer von Carsharing gewährleistet sein.

Begründung:

Bislang ist es Carsharing-Nutzern oftmals nicht möglich zu erkennen, ob sie das gemietete Fahrzeug auf einem Stellplatz abstellen dürfen. Die Kombination von Anwohnerparkbereichen (ab 19 Uhr / bis 19 Uhr, ab 23 Uhr, ab 9 Uhr, etc.) mit gebührenpflichtigen Parkplätzen ist oftmals schwer zu durchschauen und erzeugt Unsicherheit bei den Nutzern. Wichtig wäre es dabei, zwischen standortgebundenen und free floating-Anbietern zu unterscheiden. Bislang erscheinen die standortgebundenen Anbieter weniger sichtbar im öffentlichen Raum als die free floating-Flotten. Durch die Ausweisung von explizit standortgebundenen Anbietern vorbehaltene Parkplätze, werden auch diese vermehrt in der Öffentlichkeit sichtbar.

Sonja Haider (ÖDP), Tobias Ruff (ÖDP)

Hintergrund und Varianten des Carsharings in München sowie Fragen & Antworten:
Bitte dazu Antrag Carsharing II beachten.

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 10.10.2014

Antrag

Förderung des Carsharings zur Flächengewinnung im Straßenraum

Carsharing V

Bekanntheitsgrad von Carsharing erhöhen – Öffentlichkeitsarbeit zu Carsharing in München verstärken.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, das stadtweite Angebot an Carsharing sowie die Kombinationsmöglichkeiten von ÖPNV und Carsharing den Bürgerinnen und Bürgern über verschiedenste Medien zu vermitteln.

Begründung:

Bislang erhalten lediglich Neu-Münchnerinnen und Neu-Münchner eine Übersicht des Carsharing-Angebots als Teil des Mobilitätsangebotes der Stadt München. Es ist jedoch notwendig, dass **alle** Münchner Bürgerinnen und Bürger über das vorhandene Carsharing-Angebot ausreichend informiert werden. Dazu soll das Angebot durch folgende, beispielhafte Maßnahmen bekannt gemacht werden:

1. Anzeigen zu Carsharing in den Tageszeitungen in denen die LH München bisher schon regelmäßig informiert („Die Landeshauptstadt informiert“),
2. Aktualisiertes Angebot auf der Website der LH München (muenchen.de), analog der Übersicht wie auf der MVG – Homepage
<http://www.mvg-mobil.de/multimobil/mvg-mobil/images/Carsharingpartner.pdf>,
3. Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit an der Mobilitätsstation/Münchner Freiheit und den noch folgenden Mobilitätsstationen,
4. Hinweis an alle MVG-Abonnenten über die Möglichkeiten und die Angebote der Carsharing-Anbieter,
5. Auslage von Informationsbroschüren über die Möglichkeiten des Carsharings in München an geeigneten Stellen (Haltestellen des ÖPNV, KFZ-Zulassungsstelle o. Ä.),
6. Informationsmaterial über Funktionsweisen und Umweltauswirkungen an Schulen und Universitäten.

Sonja Haider (ÖDP), Tobias Ruff (ÖDP)

Hintergrund und Varianten des Carsharings in München sowie Fragen & Antworten:
Bitte dazu Antrag Carsharing II beachten

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
10.10.2014

Mißverständliches aus dem Munde des OB

In der letzten Vollversammlung des Münchner Stadtrats am 01.10.2014 stand unter TOP A2 und A3 auch das Thema „Entscheidung Zulässigkeit Bürgerbegehren“ auf der Tagesordnung. Eine Aussprache zu diesem gewichtigen Thema vermied das Sitzungspräsidium unter Leitung des Oberbürgermeisters mit dem sehr bezeichnenden Hinweis: „Daher werden wir (...) auch heute uns auf keine Diskussion einlassen. Dies würde nämlich den soeben getätigten Äußerungen von Herrn Richter einen demokratischen Anstrich verleihen, und das wollen wir unter allen Umständen vermeiden.“ Unter TOP 3 („Resolution der Demokratinnen und Demokraten im Münchner Stadtrat ‘Solidarität mit den Muslimen in unserer Stadt‘“) erklärte der OB sodann wörtlich, an die Adresse des einzigen Redners, des Fragestellers, gewandt: „Sie werden es auch jetzt nicht schaffen, Herr Richter, auch wenn Ihre Beiträge von mal zu mal unerträglicher werden [sic!], uns zu provozieren und damit zu erreichen, **daß wir Sie als Teil dieses demokratisch gewählten Stadtrats betrachten** und mit Ihnen diskutieren. Sie haben weder Hemmungen, hier öffentlich die Unwahrheit zu sagen, noch haben Sie auch nur einen Federstrich dieser Resolution verstanden. (...)“ (Quelle: Rathaus-Videomitschnitte unter: www.muenchen.de/rathaus/Stadtpolitik/Der-Muenchner-Stadtrat/Der-Muenchner-Stadtrat-live/Mediathek/7_011014.html#A2; Hervorhebung im Text: KR). - Zu diesen teilweise mißverständlichen Feststellungen ergibt sich Fragebedarf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Warum soll der Stadtrat den Fragesteller (und Redner in der Vollversammlung am 01.10.2014) NICHT als „Teil dieses demokratisch gewählten Stadtrats betrachten“? Der Fragesteller ist nun einmal „Teil dieses demokratisch gewählten Stadtrats“ und hat sein Mandat durch das Votum der Münchner Wähler erlangt.
2. Worin hat der Fragesteller in seinen Redebeiträgen am 01.10.2014 „öffentlich die Unwahrheit“ behauptet, wie der OB unterstellt?

Karl Richter, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 10. Oktober 2014

Marienplatz: Weiterer Aufzug wird erneuert

Pressemitteilung MVG

MVG Information für die Medien

10.10.2014

Marienplatz: Weiterer Aufzug wird erneuert

Im U-Bahnhof Marienplatz erneuern SWM/MVG von Montag, 13. Oktober, bis voraussichtlich März 2015 im Zuge der laufenden Zwischengeschoss-Modernisierung einen weiteren Aufzug. Es handelt sich dabei um Lift Nr. 3. Er verbindet das Zwischengeschoss mit dem S-Bahnsteig Richtung Hauptbahnhof und der U-Bahn-Ebene. Die genaue Lage zeigt www.mvg-zoom.de. Der Aufzug steht während der Erneuerung nicht zur Verfügung. Kunden werden gebeten, in dieser Zeit auf den benachbarten Lift Nr. 4 auszuweichen. Dieser verbindet das Zwischengeschoss mit beiden S-Bahnsteigen und der U-Bahn-Ebene.

Dass der Austausch länger dauert als üblich, hat mehrere Gründe: Neben Aufzugstechnik und Kabine wird auch der Schacht teilweise erneuert: So erhält der Lift im Zwischengeschoss eine neue Umhausung aus Stahl und Glas (bisher Mauer); er wird damit auch der künftigen Optik des modernisierten Zwischengeschosses gerecht. Zudem bleibt während des Umbaus der direkt angrenzende Lift Nr. 4 in Betrieb; dies erfordert besondere Sicherheitsvorkehrungen beim Aus- und Einbau, die sich auf die Bauzeit auswirken. Ferner liegen verschiedene Versorgungsleitungen in dem Aufzugsschacht, die provisorisch verlegt werden müssen, um nach der Erneuerung wieder an ihren alten Platz zurückzukehren.

Der neue Aufzug wird schneller sein als der alte, einen besseren Bedienkomfort bieten, weniger Energie verbrauchen – und dank moderner Technik vor allem noch zuverlässiger Dienst tun. Eine neue Beleuchtung auf LED-Basis sorgt dafür, dass die Kabine künftig noch heller ist und freundlicher wirkt als bisher. Aufzug Nr. 4 wird 2015 erneuert.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de